



Niederschrift

Gremium			
Sozial- und Kulturausschuss			04. Sitzung
Sitzungsort			Sitzungstag
Rathaus, Sitzungssaal, Hauptstraße 20, Marienheide			17.11.2010
Datum der Einladung	Einladungsnachtrag	Sitzungsbeginn	Sitzungsende
04.11.2010		17:00 Uhr	19:35 Uhr

Anwesend sind:

Ratsmitglieder CDU

Hüttenmeister, Monika CDU
Köster, Nadine CDU

Ratsmitglieder SPD

Maurer, Holger SPD
Meckel, Birgit SPD
Vetter, Anke SPD

Ratsmitglieder FDP

Körbel, Emmi FDP

Ratsmitglieder UWG

Kreißner, Manfred UWG Vertretung für Herrn Mehmet Türkmén

Ratsmitglieder WfM

Schneider, Wilfried WfM Vertretung für Herrn Hans Lothar Meier

Sachkundige Bürger WfM

Rein, Gaby WfM
Schneider, Roswitha WfM

Sachkundige Bürger SPD

Gumprecht, Lars SPD
Rosenthal, Werner SPD

Sachkundige Bürger FDP

Heringer, Marlies FDP

Sachkundige Bürger UWG

Schellberg, Wolfgang UWG

Es fehlten entschuldigt:Ratsmitglieder UWG

Türkmen, Mehmet UWG

Ratsmitglieder WfM

Meier, Hans Lothar WfM

Sachkundige Bürger CDU

Breuer, Jan-Pierre CDU

von der Verwaltung waren anwesend:

Herr Eggert

Herr Tesch

Frau Molter

als Gäste waren anwesend:

Herr Jendreschik, Jugendzentrum (zu TOP 1)

Herr Kreimendahl, DRK (zu TOP 1)

Herr Weinert, Streetworker (zu TOP 1)

Frau Becker, Oberbergischer Kreis (zu TOP 2)

Herr Heimann, Caritas Oberberg (zu TOP 2)

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung. Sie stellt fest, dass der Sozial- und Kulturausschuss ordnungs- und fristgemäß eingeladen worden und beschlussfähig ist. Hiergegen werden keine Einwendungen erhoben.

Vor Einstieg in die Tagesordnung verpflichtet die Vorsitzende Frau Marlies Heringer zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Öffentliche Sitzung:

1	Sachstandsbericht über das Jugendzentrum und die Tätigkeit des Streetworkers	Drucksache Nr.
----------	---	----------------

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind Herr Jendreschik, Streetworker Weinert sowie Herr Kreimendahl vom DRK und eine Jugendliche aus Hückeswagen anwesend.

Herr Jendreschik berichtet über die Arbeit im Jugendzentrum. Dieser Bericht ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Es ist festzustellen, dass überwiegend männliche Jugendliche das Jugendzentrum besuchen. Hier spielt die fehlende weibliche Ansprechpartnerin im Jugendzentrum eine große Rolle. Auf Anfrage seitens der Verwaltung teilt Herr Jendreschik mit, dass es bezüglich einer weiblichen Kraft in der AWO bereits Überlegungen gibt, die aber noch nicht spruchreif sind. Unabhängig davon soll nochmals ein Aufruf im Rundblick erfolgen.

Streetworker Weinert berichtet über seine Vorgehensweise, Kontakt zu den Jugendlichen aufzunehmen. Jugendliche hätten auf der Straße, im Internet und per Handy die Möglichkeit, ihn anzusprechen. Je nach Problemlage bietet der Streetworker dann verschiedene Hilfestellungen, wie z. B. Bewerbungs- oder Telefontraining sowie Arbeitsvorbereitende Maßnahmen, an. Es kommt auch vor, dass Eltern pubertierender Kinder Kontakt mit ihm aufnehmen.

Herr Weinert schildert, dass er etliche Nächte im Bereich der Gesamtschule verbracht habe. Dort trafen sich am Wochenende bis zu 70 Jugendliche aller Kulturen in meist friedlicher Runde. Sollte das Gelände im Zuge der Sanierung der Schule eingezäunt werden, würde dies ein Problem für die Jugendlichen darstellen. Sie würden dann von dort vertrieben. Die Jugendlichen müssten sich andere Plätze in Marienheide suchen. Seitens der Verwaltung wird ausgeführt, dass eine Einzäunung unumgänglich ist und auch kein Tor offen gehalten werden kann.

Verwaltungsseitig wird auf die unterschiedlichen Standpunkte hingewiesen. Die Gemeinde habe z. B. vor fast 3 Jahren versucht, den Jugendlichen hinter der Zweifachhalle mit Hilfe von zwei Wartehäuschen einen neuen Platz zu schaffen. Es habe leider nicht funktioniert. Wenn die Jugendlichen nicht erkennen würden, dass sie ihren Beitrag leisten müssen, seien Projekte für ihren Aufenthalt zum Scheitern verurteilt. Wichtig sei, mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben.

Herr Jendreschik möchte wissen, ob der Samstagssport für das Jugendzentrum

(3 Stunden in der Turnhalle Jahnstraße) während der Sanierung der Halle aufrecht erhalten werden kann. Herr Eggert erklärt hierzu, dass der Sanierer die Vorgabe habe, jeweils 2 Hallen freizuhalten. Ob es bei einem reduzierten Hallenangebot möglich sei, die Ansprüche des Vereinssports und des Jugendzentrums zu befriedigen, müsse geprüft werden. Herr Weinert fügt an, dass sich die Jugendlichen Mitternachtsfußball vorstellen könnten. Zeitweise würde nachts um 2:00 Uhr an der Gesamtschule Basketball gespielt.

Neben der Ausschussvorsitzenden gibt es weitere Stimmen im Ausschuss, die der Auffassung sind, das Thema „Jugendarbeit“, insbesondere die Problemstellung eines geeigneten Außen-Treffpunkts für Jugendliche, in einem Arbeitskreis vertiefter zu erörtern. Diesem Arbeitskreis sollten Mitglieder des Ausschusses, der Streetworker, der Leiter des Jugendzentrums, Mitglieder von verschiedenen Vereinen und Gruppierungen, die sich mit Jugendarbeit befassen sowie Vertreter der Verwaltung angehören. Herr Eggert hält es für erforderlich, das Thema und die evtl. Organisationsstruktur zunächst einmal Anfang des neuen Jahres im kleineren Kreis zu besprechen. An diesem Gespräch sollen aus dem Ausschuss Frau Köster, Frau Meckel und Frau Vetter teilnehmen.

2	Bericht zur Aktion "Hilfe für alte Menschen" durch Frau Becker vom Oberbergischen Kreis	Drucksache Nr.
----------	--	----------------

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind Frau Becker von der Kreisverwaltung sowie Herr Heimann von der Caritas anwesend. Frau Becker, Beauftragte für kommunale Pflegeplanung, und zuständig für die „Aktion Hilfe für alte Menschen“ im Oberbergischen Kreis, stellt die Aktion vor. Die Richtlinien für die Durchführung dieser Aktion sowie ein Merkblatt sind der Niederschrift beigelegt. Die Aktion, die früher „Hilfe für alte und behinderte Menschen“ hieß, gibt es bereits seit 30 Jahren. Träger sind die AWO, Caritas, Diakonie und DRK. Berechtigte für diese Aktion müssen mindestens 60 Jahre alt sein und unter einer bestimmten Einkommensgrenze liegen. Wer diese Einkommensgrenze übersteigt, muss sich mit dem übersteigenden Betrag an den Kosten beteiligen. Personen, die Leistungen aus der Pflegeversicherung erhalten, fallen aus dieser Aktion heraus. Im Oberbergischen Kreis werden ca. 190 Personen von 150 Helferinnen und Helfern betreut und versorgt. Ein Helfer erhält hierfür 5,50 € pro Stunde zuzüglich Fahrtkosten. Die Entlohnung erfolgt durch die Verbände der freien Wohlfahrtspflege, die mit dem Kreis abrechnen. Im Kreishaushalt stehen für die Aktion 153.000 € zur Verfügung. Ein Phänomen ist, dass es in den umliegenden Gemeinden gut läuft, in Marienheide aber lediglich eine Person von einem Helfer (plus 2 Helfern als Zusatz) betreut wird.

Auf die Frage aus dem Ausschuss, ob es in Marienheide viele Personen gebe, die das Angebot nicht annähmen, oder ob es die Hilfebedürftigen tatsächlich nicht gebe, teilt Frau Molter (Pflegeberaterin der Gemeinde Marienheide) mit, dass es auf entsprechende Artikel im Rundblick keinerlei Reaktion gegeben habe. Sie habe z. B. auch Flyer in den Kirchengemeinden verteilt.

Es wird vorgeschlagen, den Seniorenratgeber im nächsten Jahr in Verbindung mit dem Rundblick zu verteilen und nochmals Flyer auszulegen, z. B. in Arztpraxen. Es könne nur ein Angebot gemacht werden, annehmen müssten es die Betroffenen.

3	Bericht über die Pflege- und Seniorenberatung in Marienheide	Drucksache Nr.
----------	---	----------------

Frau Molter, Pflege- und Seniorenberaterin der Gemeinde Marienheide, stellt sich dem Ausschuss vor und berichtet ausführlich über ihre Tätigkeit in diesem Bereich. Eine Hauptaufgabe ist die Abgabe einer Stellungnahme über einen möglicherweise erforderlichen Heimaufenthalt von pflegebedürftigen Personen.

Der Bericht ist der Niederschrift beigelegt.

4	Sachstandsbericht zur Gemeindebücherei	Drucksache Nr.
----------	---	----------------

Herr Eggert informiert den Ausschuss darüber, dass der Betrag von 3.000 €, der für die Beschaffung von neuen Medien eingeplant sei, bisher von der Kommunalaufsicht nicht freigegeben worden sei. Dies führe zu berechtigtem Unmut bei den Lesern.

Die Schulbücherei der Gesamtschule und die Gemeindebücherei werden zusammengelegt. Der Mietvertrag mit der Gemeinnützigen Baugenossenschaft wird gekündigt. Die Realisierung der Maßnahme erfolgt im Zeitraum April – September 2011. Danach wird die gemeinsame Bücherei mit erheblich reduzierten Öffnungszeiten (diese gelten bereits ab 01.01.2011) neu eröffnet.

Die Bücherei in Müllenbach sollte ursprünglich ganz geschlossen werden. Dank Initiative der Schulpflegschaft soll die Bücherei als Schulbücherei weiter genutzt werden können. Sie wird künftig nachmittags geschlossen und zu den Vormittagsöffnungszeiten auch dem öffentlichen Publikum zugänglich gemacht. Schwerpunkt dieser Bücherei sind allerdings Bücher für Kinder und weniger für Erwachsene.

5	Kinderarmut in Marienheide; Ergänzung zum Bericht in der Sitzung vom 03.03.2010	Drucksache Nr.
----------	--	----------------

In Ergänzung zum Bericht in der Sitzung vom 03.03.2010 trägt Herr Tesch vor, dass im Gemeindegebiet 405 Kindergartenplätze belegt seien. Insgesamt 145 Familien zahlten keinen Elternbeitrag. Die Zahl setze sich zusammen aus Familien, die aufgrund ihres Einkommens unter die Einkommensgrenze fielen, Personen die SGB II-Leistungen erhielten und 54 Familien, die aufgrund der Geschwisterkindregelung vom Beitrag für dieses Kind befreit seien.

Die Tabelle mit den Einkommensgrenzen ist der Niederschrift beigelegt.

6	Sozialstrukturatlas des Oberbergischen Kreises	Drucksache Nr.
----------	---	----------------

Herr Eggert trägt vor, dass das Thema Sozialstrukturatlas nicht nur die Arbeit des Sozialausschusses tangiere, sondern auch des Schul- und Sportausschusses sowie des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses. Eine nähere Aufarbeitung der um-

fangreichen Daten, die in dem Atlas zusammengetragen worden seien, sei verwaltungsseitig bisher nicht geschehen. Dies liege im Wesentlichen daran, dass strukturelle Maßnahmen, die aufgrund des Datenmaterials zu ergreifen wären, letztlich den Einsatz von Haushaltsmitteln erforderten. Diese stünden aber angesichts der äußerst angespannten Haushaltslage nicht zur Verfügung. Vielfach würde es sich auch um freiwillige Leistungen handeln, die durch die Kommunalaufsicht nicht genehmigt würden.

Generell könne festgestellt werden, dass die Gemeinde Marienheide in den im Sozialstrukturatlas zusammengetragenen Datenblättern nicht schlecht abschneide. In der Regel liege sie im oberen Drittel der positiven Zahlen. Der Atlas sei ein Teil des schrittweisen Aufbaus einer Sozialberichterstattung durch den Kreis. Die Zahlen seien zwar z. T. veraltet, aber der Atlas biete eine Vielzahl von Basisinformationen. U. a. stelle er auf Themenbereiche wie demografische Entwicklung, Haushaltsstrukturen in Familien, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Wohnen und Bildung ab. In über 40 Diagrammen liefere der Atlas Daten über die Gemeinde. Herr Eggert erläutere einige Diagramme. Der Ausschuss verzichte aber auf die Gesamtvorstellung, da die Daten im Internet abgerufen werden können.

Der Ausschuss erkennt an, dass der Handlungsrahmen der Gemeinde begrenzt ist. Es wird aber angeregt zu prüfen, ob die erhobenen Daten nicht kleinteiliger, z. B. nach Ortschaften oder Ortsteilen, ggf. auch nach Straßenzügen, zur Verfügung gestellt werden können. Soweit das möglich ist, soll in der nächsten Ausschusssitzung über diese Daten beraten werden.

7	Bericht über die diesjährige Altenfeier	Drucksache Nr.
----------	--	----------------

Herr Tesch berichtet über die Durchführung der diesjährigen Altenfeier. Die Kosten hierfür in Höhe von **1.486,65 €** hat der Aktionskreis „Gemeinsam für Marienheide e. V.“ übernommen. Entgegen der Annahme aus dem Ausschuss, dass dies auch für die Zukunft gelten solle, stellt Frau Vetter richtig, dass der Aktionskreis jedes Jahr ein Projekt finanziell unterstütze, dies sei aber nicht immer die Altenfeier.

Herr Tesch bedankt sich bei den Anwesenden für die tatkräftige Unterstützung während der Altenfeier.

Frau Meckel schlägt vor, im nächsten Jahr als Programmpunkt die Musikschule Fröhlich zu engagieren.

8	Mitteilungen und Verschiedenes	Drucksache Nr.
----------	---------------------------------------	----------------

Asylbewerber in Marienheide

Auf entsprechende Anfrage teilt Herr Tesch mit, dass zur Zeit 45 Personen hier leben. 6 neue Personen sind aufgenommen worden. Es wird mit weiteren 20 neuen Asylbewerbern gerechnet.

Anschaffung von Medien

Herr Gumprecht schlägt vor, aus finanziellen Gründen Fehldrucke für die Bücherei zu bestellen.

Vorsitzender:

Schriftführerin:

gez.
Nadine Köster

gez.
Birgit Schmidt

Gesehen:

gez.
Hartwig Eggert